

form

UNABHÄNGIGES DESIGNMAGAZIN

288



KRISE UND DESIGN

DE 16 € AT 17 € CHF 22



INHALTS



S. 14

FILTER
Wir scannen
die Designszene

**GESEHEN UND
NOTIERT**

S. 14
Atmosphärische Projekte aus
anderen Welten

S. 20
Harmonie pur: Designer*innen,
die auch Musiker*innen sind

S. 28
**GEBRAUCHSGERÄT,
DAS NICHT VERALTET**
Der VW Golf, ein echtes Krisenkind



S. 88

S. 30
STUDI TO WATCH
Marina Engelhardt
rettet das Grafikdesign

FOCUS
Krise und Design

S. 34
THE DETROIT WAY
Die ehemalige Autostadt
wird zur Designstadt

S. 42
**KRITIK ALS
LEBENSEINSTELLUNG**
Zwei Forschende, eine
Hypothese und ein Wecker,
der klingelt, wann er will

S. 48
**APOKALYPTISCHE
HAUTE COUTURE**
Von Matrix bis Manga – wir zeigen
ikonische Endzeitlooks

S. 54
MADE IN SPAIN
Spanien bringt so manches krisen-
resistente Designstudio hervor

S. 62
LET IT GROW
Aya Jaff war schon bei Markus
Lanz. Hier schreibt sie über Bio-
technologien



S. 78

S. 70
AM RANDE EUROPAS
Marginal Studio nutzt die
Potenziale einer Insel

S. 78
BÄRENMARKE
Ein braunes Werbemas-
kottchen sorgt für hitzige
Kontroversen

S. 88
HEISSER SOMMER
Ricardo Nunes bändigt die
Naturgewalten fotografisch

S. 98
99 PROBLEMS
form-Praktikant Jonas
Bornhorst gestaltet Mer-
chandise für Wikileaks
(gratis)

S. 106
**GREENWASHING
ODER BIO-
BASHING?**
Wir fühlen landläufigen
Nachhaltigkeitskonzepten
auf den Zahn

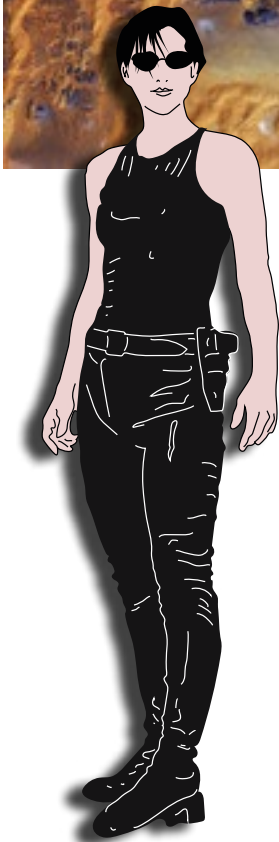
S. 112
ZEITENWENDE
Sieben Thesen für einen echten
Circle of Life

S. 30



VERZEICHNIS

S. 162



S. 48

S. 128 VON TAG ZU TAG

Ein Designer führt
Coronatagebuch

FILES

Gute Geschichten
und Projekte

S. 134 GESCHICHTEN- ERZÄHLER

Dach & Zephir schöpfen ihre Kre-
ativität aus der Vergangenheit und
erzählen diese gleichzeitig neu

S. 140 #LIVEAUTHENTIC

Eine Reise durch die Trends der
vergangenen Jahre

S. 114 BUNTE WAHRHEIT

Die Illustratorin Verena Mack zeigt
mit ihren Bildern, wie schrecklich
schön es um unsere Welt steht

S. 122 EIN NEIN ZU KATA- STROPHEN

Das japanische Studio Nosigner
gestaltet für den Ernstfall

S. 148 MEINE SAMMLUNG

Die Leiterin der Neuen Sammlung
zeigt ihre besten Stücke

S. 156 3 FRAGEN AN

die Produktdesignerin und
Architektin Patricia Urquiola

S. 158 DISKURS

Warum das Design den Femi-
nismus braucht, Mara Recklies
aber nicht über ihn schreibt

S. 162 SAND IM GETRIEBE

Bald geht uns
das Wundermittel aus

S. 168 REZENSIONEN

Gute Bücher, eine App und
ein äußerst fragwürdiges Magazin

ALLES ANDERE

S. 3 WAS IST DESIGN?

Das weiß Vera Sacchetti

S. 4 EDITORIAL

S. 6



MITWIRKENDE

S. 70

S. 8 IMMER WIEDER RÁN

Zeichnerin Rán Flygenring
kommentiert das Heftthema

S. 177 IMPRESSUM

S. 178 LEIDER NICHT MEINS

Laura Karasinski hätte gern
die Musik erfunden



S. 162

DETROIT: FLUCHT NACH

Text: Markus Hieke

Aller Anfang ist schwer. 1896 hatte Henry Ford sein revolutionäres Automobil erfolgreich auf den Straßen Detroits getestet, doch seine erste Firma, Detroit Automobile Co., scheiterte bereits drei Jahre nach der Gründung. Sein zweites Unternehmen, Henry Ford Co., verließ Ford ein Jahr nach dem Start – die Firma machte als Cadillac Motor Co. ohne ihn weiter. Erst im dritten Anlauf etablierte sich der Autobauer, der seinen späteren Ruhm durch die Optimierung der Fließbandfertigung erlangte, mit der Ford Motor Co. Der Motor des Wirtschaftswachstums war gezündet. Detroit avancierte zum Zuwanderungsmagneten. Hauptsächlich afroamerikanische Arbeiter*innen und Familien kamen aus dem Süden des Landes, um Arbeit in der Industrie zu finden. Zum schnellen Aufstieg der Stadt verhalfen später auch General Motors und Chrysler. 1950 erreichte Detroit mit rund 2,8 Millionen Menschen die höchste Einwohnermarke seiner Geschichte und wurde zur fünfgrößten Stadt der USA.

SCHLEICHENDER NIEDERGANG

Mit der Energiekrise in den Siebzigerjahren begann zum ersten Mal die Nachfrage nach Sprit fressenden US-Autos zu sinken. Die „Big Three“, wie die drei Detroit Autofirmen genannt wurden, gerieten in eine anhaltende Krise und mit ihnen die Stadt. Die Zahl der Arbeitslosen wuchs, die Kriminalitätsrate stieg, der Glanz und Optimismus früherer Tage schwand. Nachdem sich die Kreditwürdigkeit von Detroit in den Neunzigerjahren zunächst stabilisierte, knickte sie unter dem 2001 gewählten Bürgermeister Kwame Kilpatrick erneut ein. Als dieser 2008 wegen eines Sex- und Korruptionsskandals verurteilt wurde und von seinem Amt zurücktreten musste, bekam die Stadt erst einen vorübergehenden, dann einen neu gewählten Bürgermeister.

„Drei Bürgermeister in einem einzigen Jahr, das verträgt eine gebeutelte Stadt, wie Detroit es zu dem Zeitpunkt war, nicht. Wer soll hier Vertrauen aufbauen und investieren?“,

VORN

fragt Olga Stella, Executive Director von Design Core, einer Organisation, die sich heute dem Zusammenschluss kreativer Menschen in Detroit verschrieben hat. Mit der Finanzkrise ab 2008 rutschte die Stadt endgültig ins Verderben. Sowohl General Motors als auch Chrysler erklärten ihre Insolvenz. 2011 veranlasste Michigans Finanzminister Andy Dillon, die formelle Kontrolle über die Finanzen von Detroit dem Bundesstaat zu unterstellen. 2013 beschloss Michigans Gouverneur Rick Snyder aufgrund der hohen Verschuldung die Zwangsverwaltung der Stadt durch den Bundesstaat und beauftragte den Insolvenzexperten Kevyn Orr mit deren Restrukturierung. Noch im selben Jahr musste dieser im Namen von Detroit Insolvenz anmelden.

KREATIVES POTENZIAL NUTZEN

Was folgte, war ein Neuanfang nach allen Regeln der Kunst. Den Blick nach vorn zu richten und kreatives Potenzial für den positiven Wandel zu nutzen, das war, ist und bleibt die Stärke von Detroit. Kunst und Design liegen in der DNA der Stadt. Bereits vor mehr als 100 Jahren galt Detroit als ein Zentrum der US-amerikanischen Arts-and-Crafts-Bewegung. 1906 wurde die Detroit Society of Arts and Crafts gegründet, die heute im College for Creative Studies fortbesteht. Gerade mal eine halbe Autostunde von Downtown Detroit entfernt befindet sich in Bloomfield Hills die Cranbrook Academy of Art, Amerikas legendäre Mid-Century-Designschmiede. 1940 traf hier Ray Kaiser als Studentin auf den Dozenten Charles Eames, den sie im Jahr darauf heiratete. Weitere Persönlichkeiten der Akademie waren Harry Bertoia, Florence Knoll und Eero Saarinen, dessen Vater, der Architekt Eliel Saarinen, zwischen 1925 und 1942 den Cranbrook Campus gestaltete und von 1932 bis 1946 erster Präsident der Academy of Art sowie bis 1950 Leiter der Abteilung für Architektur und Urban Design war. Dann ist da noch Lafayette Park: Der Stadterneuerungsbezirk östlich von Downtown

Eröffnung der Ausstellung „Public Matter: Xeriscape“ in The Belt, einer Straße Detroits, in der kulturelle Events und Ausstellungen stattfinden.



Einst Aushängeschild der US-amerikanischen Automobilindustrie, wurde Detroit mit den Jahren zum Inbegriff des beispiellosen Niedergangs. Doch es tut sich was in der Krisenmetropole. Aktuelle Eindrücke aus einer Stadt, die sich innerhalb weniger Jahre neu erfunden hat.



Das Mural „To be Titled“ von Ellen Rutt im The Belt, kuratiert vom Library Street Collective



Detroit aus den Fünfzigerjahren umfasst die umfangreichste existierende Sammlung von Wohngebäuden aus der Feder von Ludwig Mies van der Rohe.

2010, im Epizentrum des Wirtschaftsbebens, wurde der Verein Design Core mit dem Ziel gegründet, den Kreativen eine Plattform zu geben und Partnerschaften zu vermitteln zwischen Gestalter*innen und jenen, die in Detroit eine Geschäftsidee umsetzen wollen. Mittlerweile zählt das Netzwerk mehr als 100 Mitglieder. Jeden September organisiert Design Core den Detroit Month of Design, der innerhalb weniger Jahre aus einem winzigen Festival zu einem ganzen Monat voller Ausstellungen und Veranstaltungen mit zuletzt 150 teilnehmenden Designer*innen, Künstler*innen und Architekt*innen herangewachsen ist. 45.000 Menschen haben die Veranstaltungen im vergangenen Jahr besucht. „Immer mehr Leute verstehen den Wert von Design“, sagt Olga Stella – Design, das jedoch weniger zum Export gedacht als vielmehr der sukzessiven Revitalisierung einer ursprünglich prosperierenden Metropole gewidmet ist. „Krisen lassen Kreativität aufkeimen. Uns ist dabei wichtig, dass Detroit als Zentrum für inklusives Design verstanden wird“, so Stella. Design soll für jede*n mit ihren oder seinen individuellen Bedürfnissen gemacht werden, nicht nur auf eine schmale, finanziell gut gestellte Zielgruppe zugeschnitten sein.

WANDEL UND ANERKENNUNG

Stück für Stück erntet Detroit die ersten Früchte seiner Kehrtwende und verabschiedet sich allmählich vom alten Image der „Motor City“. Die nach wie vor absurd breiten Straßen, die reihenweise leer stehenden Parkplätze, die sich wie Flickenteppiche zwischen verlassene Hochhäuser, intakte Immobilien und vereinzelte Neubauprojekte drängen, sowie eine skurril nutzlos erscheinende Hochbahn, der „Detroit People Mover“, der sich auf weniger als fünf Kilometern durch das Stadtzentrum schlängelt, gehören einer vergangenen Epoche an. Heute erobern Kunstpassagen, Cafés und Restaurants die Innenstadt. Boutiquehotels wie das Shinola oder das Siren Hotel locken die Tourist*innen. Auftrieb verleiht dieser Entwicklung nicht zuletzt die Verleihung des Titels „Unesco City of Design“ im Jahr 2015. Er verschafft der Stadt nicht nur internationale Anerkennung, sondern auch die Möglichkeit, sich mit anderen Städten im „Creative Cities“-Netzwerk der Unesco auszutauschen.

Aus einer anderen „Unesco City of Design“ stammt Bilge Nur Saltik. Die Designerin wuchs in Istanbul auf, das seit 2017 zum Netzwerk gehört, hat an der Yeditepe-Universität Industrie- und Grafikdesign studiert und später ihren Master in Design Products am Royal College of Art in London gemacht. Seit fünf

Jahren war sie regelmäßig in Detroit, weil ihr Partner dort in der Automobilindustrie arbeitet. Vor anderthalb Jahren entschloss sie sich, dauerhaft hinzuziehen. Um Anschluss zu finden, wurde sie mit ihrem Studio Mitglied bei Design Core. Nur ein halbes Jahr später berief man sie in den Vorstand der Organisation. 2020 ist sie Teil des Kurator*innen-Teams, das die besten Veranstaltungen für den diesjährigen Month of Design auswählt. Im zehnten Jahr des Festivals stehen für September mehr als 50 Veranstaltungen auf dem Programm.

WISSEN, WAS ZUSAMMENHALT IST

Die Krise sei Geschichte, sagt Bilge Nur Saltik – auch wenn mit der Covid-19-Pandemie schon die nächste begonnen hat. „Die Menschen aus Detroit haben gelernt, mit dem umzugehen und das zu feiern, was da ist. Sie wissen, wie man zusammenhält.“ Auch ihren Job als Director of Industrial Design an der Lawrence Technological University hat sie Design Core zu verdanken. Durch den Verein war Bilge Nur Saltik zunächst an einen kleinen Lehrauftrag gelangt. „Ich wollte eigentlich schon immer unterrichten. Endlich habe ich dazu die Gelegenheit“, sagt sie. Sie bestätigt den schnellen Wandel innerhalb der Stadt: „Vor fünf Jahren war ich noch zögerlich, fand Downtown etwas beängstigend, weshalb wir derzeit in der Metropolregion von Detroit leben. Seit drei Jahren aber haben so viele Cafés und Orte eröffnet, dass es sich vollkommen verändert hat. Die Wochenenden verbringen wir nun oft komplett in der Innenstadt, sodass wir mittlerweile schon überlegen, ob wir nicht direkt nach Detroit ziehen sollen.“ Die Stadt sei ein großartiges Habitat für Kreativität, sagt sie, und die Regierung sei bereit, die Menschen in ihrem Schaffen zu unterstützen. „Detroit ist groß genug, um in der Welt etwas zu zählen, aber auch klein genug, um in ihr etwas zu bedeuten.“

Olga Stella betont im gleichen Tenor die Graswurzelinitiativen und Non-Profit-Unternehmen, die auf die Bedürfnisse der Menschen reagieren. Manche Ideen mögen simpel und improvisiert wirken – wie etwa das Projekt „Sit On It Detroit“, mit dem Kyle Bartell und Charles Molnar ein einfaches Problem in den Griff bekommen wollten, nämlich dass es an den Bushaltestellen in Detroit keinerlei Sitzmöglichkeiten gab. Die Projektgründer fingen an, Bänke aus aufbereitetem Holz zu konstruieren, unter deren Sitzfläche sich eine Aufbewahrungsmöglichkeit zum Büchertausch befand. Mittlerweile werden diese auch für Sach- und Lebensmittelspenden an Bedürftige genutzt. Für 350 Dollar je Stück können Anwohner*innen die Bänke für Parks oder ihren Stadtteil stiften. Letztendlich sind es genau solche Projekte, die es mit Design im weitesten Sinne schaffen, die Leute zu berühren, sie abzuholen und für die Kunst- und Designevents in Detroit

zu begeistern. „Man muss sich das einmal vorstellen, in der Stadt gab es auf einigen Hauptstraßen vier Jahre lang keine Straßenbeleuchtung“, erinnert sich Stella und macht damit das Ausmaß der Sparmaßnahmen deutlich. Nach Angaben des „139 Square Miles“-Reports von 2017 lag die Armutsrate der Stadt im Jahr 2015 bei 40 Prozent. 110.000 Häuser und Wohneinheiten waren unbewohnt, das entspricht 30 Prozent des gesamten Wohnungsmarkts von Detroit. Hoffnung machen da die Zahlen des U.S. Census Bureau von 2018, denen zufolge die Armutsrate zuletzt auf 33,4 Prozent sank.

GEMEINSAM STARK FÜR ANDERE

Weitermachen, lautet das Credo. Die Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der Detroit*innen hilft ihnen, sich in schlechten Zeiten für die Gesellschaft starkzumachen. Davon könnten selbst bedeutendere Städte wie New York lernen, wo die Menschen als Einzelkämpfer*innen auftraten, sagt Olga Stella. Im Kampf gegen das Coronavirus haben sich beispielsweise Bekleidungs- und Non-Profit-Unternehmen zusammengeschlossen, um dringend benötigte Gesichtsmasken und Schutzanzüge zu produzieren. Drive-Through-Stationen zum Schnelltest auf Infektionen wurden errichtet. Der Detroit*er Gründerhub Tech Town konnte innerhalb weniger Tage großzügige Spenden zur Unterstützung kleiner Firmen gewinnen, die unmittelbar von den Auswirkungen der Pandemie betroffen waren. Noch vor wenigen Jahren wäre so etwas kaum denkbar gewesen.

Die gemeinschaftliche Umgestaltung der Stadt ist in vollem Gange. Getreu der Vision des Projekts „The Seebaldt Pilot“, mit dem verlassene Grundstücke reaktiviert und ein ganzer Straßenzug dank Solarsystemen und Regenwassernutzung zum Nullenergieviertel mit eigenem Gemüseanbau für die urbane Selbstversorgung werden soll, lassen sich Konzepte vom Kleinen ins Große skalieren und am Ende doch exportieren. Es zeichnet sich langsam ab, wofür die schlechten Zeiten gut gewesen sind.

- MARKUS HIEKE ist Journalist und Autor mit Schwerpunkt Interior- und Produktdesign. Als studierter Kommunikationsdesigner entdeckte er sein Faible für Editorialdesign bei einem Berliner Lifestylemagazin. Er arbeitete für ein Kreativnetzwerk und ein Marketingportal für Design und Architektur und schreibt seit 2013 für verschiedene Design- und Architekturfachmedien.



Die Arbeit „Grand River Gate“ des Künstlers Tom Fruin, der mit Bleiverglasungen arbeitet.

Den Blick nach vorn zu richten und kreatives Potenzial für den positiven Wandel zu nutzen, das war, ist und bleibt die Stärke von Detroit. Kunst und Design liegen in der DNA der Stadt.

KREATIVE AUS DETROIT

JACK CRAIG

Für die skulpturalen Beistelltische seiner PVC Series nutzt Jack Craig riesige PVC-Röhren, verformt sie und umhüllt damit unregelmäßige Teile von Küchenarbeitsplatten. Repräsentiert wird die Arbeit des Designers, der an der Cranbrook Academy of Art studiert hat, von der New Yorker Galerie Salon 94 Design. Als Studio dient ihm ein altes Fabrikgebäude, das er erwarb, nachdem sein vorheriges Zuhause und Atelier verkauft wurde. Das Gebäude hatte weder Dach noch Türen oder Fenster, 40 Tonnen Schutt mussten zunächst entfernt werden. Immerhin: Platz für seine Arbeit hat er nun mehr als genug.

➤ jackcraigstudio.com



Jack Craig:
Black on Black

Evan Fay: *Bench02*



EVAN FAY

Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zog Cranbrook-Absolvent Evan Fay auf der Nachwuchsplattform Salone Satellite 2017 in Mailand auf sich. Mit seinen „Lawless“-Möbeln zelebriert er die Unregelmäßigkeit innerhalb eines Systems, wie er es selbst beschreibt. Die Sessel und Sofas bestehen aus einer Rasterstruktur aus schwarzem Stahlrohr und werden mit neoprenumantelten Schaumbändern umschlungen.

Der intuitive Ansatz verleiht seiner Gestaltung etwas Skulpturales und erzeugt eine Ästhetik des Chaotischen.

➤ evanfayfurniture.com

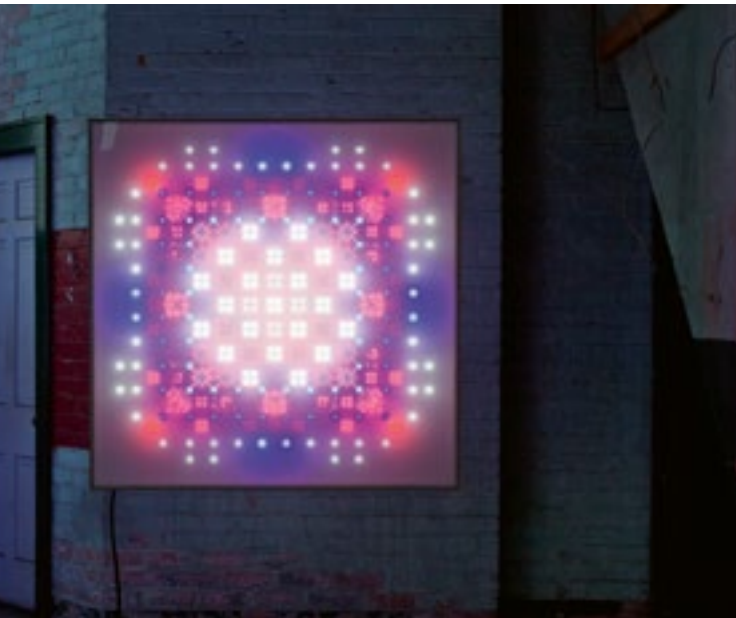
BILGE NUR SALTİK

Die türkische Designerin Bilge Nur Saltik lebt erst seit Kurzem in Detroit. Sie ist Teil des Vorstands von Design Core. An der Lawrence Technological University leitet sie den Studiengang Industrial Design. Und als Creative Director des Designkollektivs Form & Seek mit seinen mittlerweile mehr als 100 beteiligten Gestalter*innen begleitet sie Produktdesignausstellungen in Mailand, London und Detroit. Mit ihrem eigenen Studio entwirft sie in erster Linie dekorative Objekte wie Vasen, Schalen, Tassen und Kerzenhalter aus Glas oder 3D-gedruckter Keramik.

➔ bilgenursaltik.com



Tassen für Form and Seek, Design von Bilge Nur Saltik



Patrick Ethen: Hydra, 2018

PATRICK ETHEN

Als Lichtkünstler und -designer untersucht Patrick Ethen die Schnittstellen zwischen Technologie und Menschlichkeit, setzt Licht hypnotisierend ein und erzeugt Wechselspiele aus Muster und Textur. In Detroit hat er viele Projekte für die Eventreihe „Texture“ realisiert, einem Underground-Musikformat, das mit dem Zusammenspiel von Licht, Klang und Raum experimentiert. Darüber hinaus kreiert er wandhängende Lichtskulpturen, die allesamt in Detroit verkabelt und montiert werden.

➔ patrickethen.com

Nina Cho: Cantilever Table

NINA CHO

Sie fühle sich „inspiriert von einem Gefühl der Endlosigkeit, die von Spiegeln ausgeht“, sagt Nina Cho. Das erklärt vielleicht, weshalb sich die Designerin, die in San Francisco geboren ist, aber in Seoul aufwuchs, zuletzt so viel mit Spiegelformen beschäftigte. Nach ihrem Möbeldesignstudium an der Hongik University in Seoul hängte sie ein 3D-Design-Studium an der Cranbrook Academy of Art dran. In ihren Entwürfen geht sie äußerst reduziert vor. Für sie zählen die Leere und die Lücke ebenso viel wie das Objekt selbst.

➔ ninacho.com



form

Unabhängiges Designmagazin
Ausgabe 288, Juni 2020

Verlag form GmbH & Co. KG
Sophienstraße 26
60487 Frankfurt am Main
T +49 69 153 269 430
F +49 69 153 269 431
redaktion@form.de
form.de

HERAUSGEBER
Peter Wesner

CHEFREDAKTION,
CREATIVE DIRECTION
Anton Rahlwes (AR)
anton.rahlwes@form.de
Nina Sieverding (SIE)
nina.sieverding@form.de

LEITENDER REDAKTEUR
Jonas Aaron Lecointe (JAL)

PRAKTIKANTEN
Jonas Bornhorst (JB)
Manolis Baier (MB)

MITWIRKENDE
Michelle Christensen, Florian
Conradi, Rån Flygenring, Stefano
Giacomello, Markus Hieke, Aya Jaff,
Laura Karasinski, Anna Dorothea
Ker, Sevda Kocak, Verena Mack,
Martina Metzner, Ricardo Nunes,
Christoph Rauscher, Mara Recklies,
Giovanna Reder, Malene Saalman,
Vera Sacchetti, Jörg Stürzebecher,
Peter Wesner

COVERFOTO
Ricardo Nunes

SCHLUSSREDAKTION
Jonathan Horstmann

MARKETING, VERTRIEB
Pola Jakubowski
marketing@form.de

HERAUSGEBERIN
FORM DESIGNKLASSIKER
UND FORM EDITIONEN
Barbara Glasner
barbara.glasner@form.de

ANZEIGEN
T +49 69 153 269 436
anzeigen@form.de

LESER+INNENSERVICE
T +49 69 153 269 438
abo@form.de

VERTRIEB BUCHHANDEL
Verlag form GmbH & Co. KG
buchhandel@form.de

VERTRIEB
ZEITSCHRIFTENHANDEL
PARTNER Medienservices GmbH
Julius-Hölder-Straße 47
70597 Stuttgart
T +49 711 7252 212
svenja.schmidt@partner-medien-
services.de

BEZUGSPREISE
form erscheint viermal im Jahr.
Alle Preise inkl. Versand und der zur
Zeit gültigen USt., soweit anwendbar.

DEUTSCHLAND
Einzelheft: 15 Euro
Erstsemesterabo: 25 Euro
Kennenlernabo: 27 Euro
Studierendenabo: 45 Euro
Jahresabo: 55 Euro

INTERNATIONAL
Einzelheft: 15 Euro
zzgl. Versandkosten
Erstsemesterabo: 48 Euro
Kennenlernabo: 50 Euro
Studierendenabo: 68 Euro
Jahresabo: 78 Euro

DRUCK
Schleunung Druck GmbH
Eltertstraße 27
97828 Marktheidenfeld

SCHRIFTEN
Theinhardt, Optimo
Academica, Storm Type
Kéroine, Charlotte Rohde

ISBN 978-3-943962-49-2
ISSN 0015-7678

© 2020 Verlag form GmbH & Co. KG

form wurde 1957 als „form –
Internationale Revue“ von Jupp
Ernst, Willem Sandberg, Curt
Schweicher und Wilhelm Wagen-
feld gegründet.

Diese Ausgabe der Zeitschrift form,
einschließlich aller ihrer Teile
und Beiträge, ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung,
die nicht ausdrücklich vom Urheber-
rechtsgesetz zugelassen ist,
bedarf der vorherigen schriftlichen
Zustimmung des Verlags. Dies
gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Bearbeitungen, Überset-
zungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

BILDNACHWEISE

*Trotz sorgfältiger Recherchen konnten nicht alle Rechte-
inhaber*innen der verwendeten Bilder einwandfrei ermittelt
werden. Falls ein Bild ungewollt widerrechtlich verwendet
wurde, bitten wir um Nachricht und honorieren die Nutzung
im branchenüblichen Rahmen.*

Cover Foto: Ricardo Nunes S. 3 Foto: Martin Patze © Burg
Giebichenstein Kunsthochschule Halle, 2019 S. 4 Foto: Eike
Walkenhorst S. 8 Illustration: Rån Flygenring S. 10 Plakat
XYZ-Festival © Marina Engelhardt, Sally Paschmann, Jens
Ludewig; Foto Little Smokey: Smithsonian Institution
Archives. Image # SIA16-065_B15_F16_S06_07; Foto
Manmade: Ricardo Nunes; Silkcards © Anna Zimmermann S.
11 Abbildung Marginal Studio: Marginal Studio; Foto Sahara
© JAXA/ESA; Sand Bank © Atelier NL; Foto: Mike Roelofs;
Illustration Endzeitlooks: Anton Rahlwes für Verlag form
GmbH & Co. KG Filter S. 12–15 Silk Cards © Anna
Zimmermann S. 16 Lucky load vase, 3D printed prototype,
2013, edited within the frame of Design Parade 8 at Villa
Noailles, awarded by jury presided by Bertjan Pot © Laureline
Galliot; Digital paint lab, digital exhibition for Design Parade
12, 2017 at Villa Noailles, Hyères, France © Laureline Galliot;
Piggy Bank, 3D painted and printed prototype of a money
bank 2013 © Laureline Galliot S. 17 Kuu © Kai Linke, Fotos:
Felix Krumbholz S. 18 Molo Cloud Softlight Pendant / Paper
Lamp © Molo, Design: Stephanie Forsythe and Todd
MacAllen S. 21 Foto: Fredrik Andersson Andersson S. 22
Foto: Hannah Diamond S. 23 Foto: Kikokos via Wikipedia
Commons (CC BY-SA 4.0) S. 24 Foto: XL Recordings S. 26
Foto: Natalia Mantini S. 28 Foto: Volkswagen
Aktiengesellschaft S. 30 Playdough Microworlds © Marina
Engelhardt S. 31 Gender Colour Guide © Marina Engelhardt,
Flynn Jorinde Pätz; Plakate Institute for Cultural Inquiry ©
Studio Bens, Plakat Gender Colour Guide © Marina
Engelhardt, Flynn Jorinde Pätz; Plakate XYZ-Festival ©
Marina Engelhardt, Sally Paschmann, Jens Ludewig Focus S.
33 Foto: Smithsonian Institution Archives. Image
#SIA16-065_B15_F16_S03_15 S. 35 Opening night of
Public Matter: XERISCAPE in the Belt, Courtesy of the artist
and Library Street Collective, Foto: Jay Adams S. 36/37 To be
Titled by Ellen Rutt in the Belt, Courtesy of the artist and
Library Street Collective, Foto: Alessandra Ferrara S. 39
Installation view of Tom Fruin's Grand Rive Gate, 2018 in the
Belt, Courtesy of the artist and Library Street Collective,
Foto: Alessandra Ferrara S. 40 Evan Fay: Bench02, Courtesy
of the artist, Foto: IMG SRVR; Jack Craig: Black on Black,
Courtesy of the artist S. 41 Patrick Ethen: Hydra, 2018,
Repurposed plastic automotive lenses, aluminum, PVC, RGB

W LED, s42 x 42 inches, Image courtesy of Patrick Ethen;
Nina Cho: Cantilever Table, Courtesy of Nina Cho, Foto: Rare
JK; Bilge Nur Saltik: © Bilge Nur Saltik für Form and Seek S.
42–53 Illustrationen: Anton Rahlwes für Verlag form GmbH &
Co. KG S. 54/55 Foto: Pedro Jareño S. 56 Foto: Daniel Rueda
S. 58/59 Foto: Daniel Rueda S. 61 Foto: Carles Graullera S.
63–68 Illustrationen: Manolis Baier für Verlag form GmbH &
Co. KG S. 71–77 Abbildungen: Marginal Studio S. 78 Foto:
Smithsonian Institution Archives. Image # SIA16-065_B15_
F16_S06_07 S. 79 Foto: Smithsonian Institution Archives.
Image # SIA16-065_B15_S01_01 S. 81 Foto:
Smithsonian Institution Archives. Image # SIA16-065_B15_
F16_S03_15 S. 82 Foto: Harris & Ewing, via Library of
Congress S. 83 Foto: via Library of Congress S. 84 Foto:
Smithsonian Institution Archives. Image # SIA16-065_B15_
F16_S04_12 S. 85 Poster via Northwestern University
Libraries, unter <https://digitalcollections.library.northwestern.edu/items/bb2c126f-8018-42c4-9ae2-912c1a32ec23> S. 87 Foto Jonas Aaron Lecointe: Elisa
Lecointe; Foto Little Smokey: Smithsonian Institution
Archives. Image #73-3882 S. 88–97 Fotos: Ricardo Nunes
S. 98–105 Mock-ups: placeit.net, T-Shirt Designs: Jonas
Bornhorst S. 106–110 Illustrationen: Manolis Baier für Verlag
form GmbH & Co. KG S. 115–121 Illustrationen: Verena Mack
S. 123–127 © Nosigner S. 128–131 Illustrationen: Christoph
Rauscher Elleg S. 132 To See a World in a Grain of Sand ©
Atelier NL, Foto: Blickfänger S. 134 Bijoux de tête © Dach &
Zephir/Antonin Mongin, Foto: Maxime Bony S. 136 Foto: Loui-
se Desnos S. 137 CAN © Dach & Zephir, Foto: Rimasüu S. 138
Éritaj Kontré © Dach & Zephir, Foto: Louise Desnos S. 139
Eloj Kréyot: Dach & Zephir für Onomatopée S. 140/143
Illustrationen: Stefano Giacomello S. 144/145 Illustrationen:
Stefano Giacomello und Charlotte Taylor S. 146 Illustration:
Stefano Giacomello S. 149 Sergio Conti, Luciano Grassi,
Marisa Forlani: Sessel „Antiquariato“ der Monofolio-Serie,
1962, Emilio Paoli, Florenz, Courtesy Die Neue Sammlung
– The Design Museum, Foto: Die Neue Sammlung – The
Design Museum (A. Laurenzo) S. 150 Magdalene Odundo
(geb. 1950): Asymmetrical Series, Kenia/Großbritannien,
2017, Ausstellung „Anders gesehen. Afrikanische Keramik
aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern“, Courtesy Die
Neue Sammlung – The Design Museum, Foto: Hannes
Rohrer S. 151 Hella Jongerius & Louise
Schouwenberg; „Beyond the New“, Foto: Roel van Tour S. 152
Sound of Design © Die Neue Sammlung, Design: Bureau
Mirko Borsche, Entwicklung: Klangerfinder GmbH & Co KG,
Zeichnung: Carla Nagel S. 153 Naum Slutzky (1894–1965):
Anhänger, 1920–1922, Silber, Rosenholz, Elfenbein, Zitrin,
Korde, 7,0 x 5,5 cm, Courtesy Die Neue Sammlung – The
Design Museum, Foto: Die Neue Sammlung – The Design
Museum (A. Laurenzo) S. 154 Matti Suuronen: Futuro. A Flying
Saucer in Town, Foto: Die Neue Sammlung – The Design
Museum (A. Laurenzo) S. 155 Oskar Schlemmer
Gliederpuppe, 1922, Hersteller: Josef Hartwig, Weimar, Holz,
vielfarbig gefasst, teilweise farblos lackiert; Hanf- und
Baumwollkordel, Courtesy Die Neue Sammlung – The
Design Museum, Foto: Die Neue Sammlung – The Design
Museum (A. Laurenzo) S. 156 Foto: Massimiliano Sticca S. 162
© European Space Imaging (EUSI) S. 164 To See a World in
a Grain of Sand © Atelier NL, Foto: Boudevijn Bollmann S. 165
Foto: Yukihiko Kaneuchi S. 166 To See a World in a Grain of
Sand © Atelier NL, Foto: Blickfänger S. 167 To See a World in
a Grain of Sand / ZandGlas © Atelier NL, Foto: Boudevijn
Bollmann S. 168 Bauhaus App © Stiftung Bauhaus Dessau S.
169 Fiction Practice © Onomatopée S. 170 Finn Juhl ©
Phaidon S. 171 Addis Ababa © Ruby Press S. 172 The
Materials Book © Ruby Press S. 173 Unintended Beauty ©
Hatje Cantz, Cover Foto: Alastair Philip Wiper; Foto oben:
Medicinal cannabis greenhouse Aurora Nordic, Denmark,
JPG-Format (2.218 KB) 2000 x 1600 Pixel © Alastair Philip
Wiper; Foto unten: Creel full of yarn making a warp at Wooltex
textile mill; Kvadrat, United Kingdom, JPG-Format (2.005
KB), 2000 x 1600 Pixel © Alastair Philip Wiper S. 174
Schwarzdenker © Victoria Sarapina S. 178 Illustration: Jonas
Bornhorst für Verlag form GmbH & Co. KG